

## Glaßbrenner, Adolf: »herein!« rief es draußen. Ich klopfte. Es trat (1843)

1     »herein!« rief es draußen. Ich klopfte. Es trat  
2     In mein Zimmer mit freundlichen Mienen  
3     Ein Wesen, halb Mensch und halb Kranich, und bat  
4     Mich, mich seines Talents zu bedienen.  
5     »ihre Kinder vom Leiden der Kunst zu befrei'n,  
6     Dürften Wen'ge wie ich so befähiget sein.«  
7     »ich bin«, so sprach er, »ein hehrer  
8     Pianoforte-Verlehrer.«

9     Mir von Lotten, der Gräfin, erklären,  
10    Daß die Mütter hier allesammt lauter Genie's  
11    Für das Fortepiano gebären!  
12    Daß der Säugling Sonaten, die schwierigsten, schon  
13    Mit Bravour und mit technischer Perfektion,  
14    Noch ehe »Mamachen« er plappert

15    Ja, daß Manche, den Beutel des Lutsch's noch im Mund,  
16    Schon sehr geistvoll und tief phantasirten,  
17    Ja, sogar Generalbaß durchgrübelten und  
18    In den Windeln bereits componirten!  
19    Und daß, falls man ihnen entzieht das Klavier,  
20    Die armen, geniekranken Würmerchen schier  
21    Wie Rasende strampeln und trappeln,  
22    Und balde zu Tode sich zappeln!

23    Und so sei denn in keinem Familienkreis  
24    Der Verlehrer allhier zu entbehren,  
25    Der, die Kinder zu retten, mit Sorgfalt und Fleiß  
26    Ihre Kunst sie verlernen muß lehren,  
27    Auf daß sie, anstrebend ein nützliches Ziel,  
28    Sich selbst nicht verzehren im tobenden Spiel,  
29    Und nicht martern die lieben Verwandten  
30    Und alle die guten Bekannten.

31 Ich lachte hell auf und erklärte dabei  
32 Des Meisters der Umkehr-Kunst Bitte  
33 Als nicht hier am Platz, da ich kinderlos sei  
34 Und Selbst am Piano nicht litte.  
35 Denn daß ich mit Einem der Finger der Hand  
36 Arndt's deutsches, stets fragliches Vaterland  
37 Könn' spielen, das, meint' ich, sei schwerlich  
38 Für meine Gesundheit gefährlich.

(Textopus: »herein!« rief es draußen. Ich klopfe. Es trat. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>